

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.
Schalter-Gasse geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Nummer:

Tagblatt-Nr. 655-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 9.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 10.50, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, örtliche Anzeigen M. 7.—, auswärtige Anzeigen M. 10.— für die erste Spalte. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchergasse 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Samstag, 18. März 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 131. • 70. Jahrgang.

Noch acht Jahre Militärkontrolle.

Ob das deutsche Volk in der Lage ist, die Lasten, die ihm der Vertrag von Versailles auferlegt, zu tragen, wird die Zeit lehren. Aber das die Leistungen, zu denen es verpflichtet ist, produktiven Zwecken dienen, ist nicht nur unter Wunden, sondern das Interesse Europas. Man muß sich ausgeben, daß diese Leistungen auch auf der Gegenseite auf dem Marsche ist, aber ihr Vordringen ahnt der Schürfer der Springproben: drei Schritte vorwärts und zwei Schritte zurück. Die deutsche Regierung hat kürzlich Ruffen über die Belastung veröffentlicht, die die Anwesenheit der internationalen Kontrollkommissionen für Deutschland bedeutet. Es stellt sich heraus, daß sich ein enalischer Soldat erheblich besser stellt als der deutsche Reichsanwalt, ganz zu schweigen von einem General, dessen Einkünfte sich auf Millionen belaufen. Alle diese Summen gehen vom Reparationskonto herunter, und Frankreich das den größten Teil der Reparationen zu beizubringen hat, sollte also in keinem eigenen Interesse auf eine Einschränkung der Kontrollmissionen drängen. Statt dessen hat die Rücksicht auf die Legende von der deutschen Boswilligkeit Frankreich zu der genau entgegengesetzten Haltung gebracht. Im Vorkriegs-territorium hat sich Frankreich der Völkerei Englands, die Kontrollkommissionen abzubauen, auf das schroffste widerlegt. Jetzt hat Italien eine Vermittlung versucht, die vermutlich angenommen werden wird. Der Vorschlag stellt sich ganz auf den Boden der französischen Ränke, indem er die Kontrollkommissionen der Kontrollkommission auf acht Jahre festsetzt. Nur wenn Deutschland guten Willen zeigt, könne sie früher aufgehoben werden. So wie die Dinge jetzt liegen, muß man befürchten, daß England die ansehnliche goldene Brücke beschreiten wird, die in der letzten Einschränkung liegt, über deren tatsächlichen Wert oder Unwert wir uns aber keinen Augenblick einem Zweifel hingeben können.

D. Paris, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Liberté“ demotiert die Nachricht, daß Graf Giorza, der der geistigen Führung des Völkerterritoriums beizubringen, zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt in der Frage der Verlängerung der Militärkontrolle in Deutschland vermittelt habe. Es handelt sich dabei um den von den Engländern beifälligen Vorschlag der Franzosen, die Kontrolle noch acht Jahre zu verlängern, und Graf Giorza hatte vorgeschlagen, den Vorbehalt zu machen, daß diese Verlängerung abgelehrt werden kann, wenn Deutschland sich in der Ausführung des Verfallenen Friedensvertrages loyal verhalte. Über den gegenwärtigen Stand der gegenseitigen Kontrollfrage auf Grund der geistigen Führung der Völkerterritorien erzählt man heute, daß die Engländer teilweise sich gegen den Vorschlag einer Verlängerung der Militärkontrolle Opposition machen und daß in einer der nächsten Sitzungen des Völkerterritoriums der Entwurf einer Mitteilung an die Reichsregierung erörtert werden soll.

Eine neue Note der Militärkontrollkommission.

Br. Berlin, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, hat der Vorsitzende der internationalen Militärkontrollkommission dem Auswärtigen Amt eine Note vom 15. März übermitteln lassen, in der die Vernichtung der in verschiedenen Lokalarbeiten noch übrig gebliebenen Rekrutierungs- und Mobilisierungsaufstellungen in Gegenwart von internationalen Offizieren verlangt wird. — Hierzu wird von ausländischer Stelle bemerkt: Es ist möglich, daß General Rollet vielleicht die bei den Landratsämtern noch befindlichen Mobilisierungsaufstellungen für die Zivilbehörden bezug, für die Gemeindegemeinschaften sowie die auf Grund dieser Akten leitenden entlassenen Arbeiter im Auge hat, die bisher wegen ihrer völligen Bedeutungslosigkeit unbeachtet geblieben sind. Sie betreffen nur die Wiederbeschaffung und die Bestellung von Vorständen bei Einmündigungen, haben aber mit dem Mannschaftserhalt und der Mobilisierung von Mannschaften nicht das geringste zu tun.

Erfüllte Forderungen.

D. London, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Es wird hier darauf hingewiesen, daß verschiedene Forderungen, die die Reparationskommission aufgestellt habe, Deutschland schon von sich aus erfüllt habe, so z. B. die Erhöhung der Zölle auf den Goldschmelz, weiter seien die Eisenbahntarife in Deutschland in der letzten Zeit so bedeutend erhöht worden, daß dem deutschen Verkehr eine weitere Belastung nicht ausgemittelt werden kann. Die Erhöhung der Kohlenpreise wurde mit mannigfachen Gefahren für die deutsche Industrie verbunden sein. Bei den augenblicklich gesteigerten Bedarf an Rohstoffen und Lebensmitteln würde die Entlastung der Kohlenpreise unendlich sein. Die englischen Blätter äußern sich über die Ansichten einer internationalen Anleihe für die Mobilisierung der deutschen Entschädigungsschuld sehr pessimistisch. Man laßt für diesen Versuch ein völliges Fiasko voraus, so lange Deutschlands sämtliche Schulden nicht endgültig festgesetzt seien.

Der französische Kriegsmilitar über die angebliche deutsche Gefahr.

D. Paris, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Kammer sprach gestern Kriegsminister Maginot über das neue Rekrutierungsgesetz. Er erklärte, daß für die französische Armee ein Ersatzbestand von 600.000 Soldaten notwendig sei und begründete seine Forderung mit einem Hinweis auf die notwendige Sicherheit gegen die deutsche Gefahr. Die Zerstörung von deutschem Kriegsmaterial genüge nicht, um Deutschland zu entwaffnen. Deutschland ist ein Industrieland, dessen Werkstätten ihre Produktionen rasch für den Krieg umstellen können. Unsere Pflicht ist es, ein größeres Heer zu haben als das Heer, das Deutschland im Kriegsfalle zunächst einmal aufbringen kann. (Beifall und Bewegung.) Unter diesen Umständen verlangt die Regierung 600.000 Mann. Heute nachmittags wird, wie verlautet, Poincaré zu dem gleichen Thema sprechen. Gegen Schluß der Kammerdiskussion fand vor dem Palais Bourbon eine Demonstration von etwa 2000 Staatsangehörigen statt, die eine Teuerungszulage von 720 Franken forderten.

Die internationale Anleihe für Deutschland.

D. Paris, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Pariser „New York Herald“ meldet, soll die Reparationskommission in ihrem für heute erwarteten Vorschlag für die große Reparationsanleihe rund 6 Milliarden Goldmark vorlegen, die mit 7 Prozent zu veranlassen wären. Die deutsche Regierung würde für ihre finanzielle Stabilisierung entsprechend den Beispielen von Louloane und Brüssel 20 Prozent davon erhalten.

D. Paris, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Vorabend der Entscheidung der Reparationskommission über das deutsche Stundungsgesuch, wobei man gleichzeitig den Vorschlag für die sogenannte Mobilisierung der deutschen Reparationsanleihe auf dem Anleihebeweis bekanntgeben wird, nimmt der „Temps“ Stellung zu der Frage der Deduktion der deutschen Reparationsverbindlichkeiten mittels einer oder mehrerer Außenanleihen, deren Zeichnung aber nicht Deutschland, sondern den Reparationsgläubigern, also den Entente-ländern, zuverfallen soll. Der „Temps“ geht bei dieser Anleihefrage davon aus, angesichts der enormen Belastung des Reichshaushalts durch die Reparationsansprüche im Betrage von 135 Milliarden Goldmark, habe die Emission einer oder mehrerer solcher Außenanleihen wenig Aussicht auf Erfolg. Der „Temps“ gibt in seinen Ausführungen zu verstehen, daß er damit die französische Staatskasse um jeden Preis deutsches Geld bekommen (anderes hat sie ja auch nicht zu erwarten), mit einer Herabsetzung der Reparationslast einverstanden wäre, nur, um das Zustandekommen dieser Anleihe zu ermöglichen. Der „Temps“ geht dabei auf den Vorschlag des englischen Finanzministers Sir Robert Borne zurück, der sich letzterzeit wiederum auf frühere Vorschläge stützt hatte. Der Vorschlag des Borne ist in den Ausführungen des „Temps“ nur der, daß das Pariser Blatt die große Aufgabe durch die deutsche Regierung möchte lösen lassen, nämlich die Aufgabe, die gesamten internationalen Kreditschulden gegeneinander zur Aufrechnung zu bringen.

Die Konferenz von Genua.

Ein Gedankenanstausch unter den Neutralen.

W. T. B. Bern, 17. März. (Drahtbericht.) Zu der Haavardung aus Madrid, wonach die spanische Regierung von der Schweizer Regierung eine Einladung erhalten hat, in Bern mit anderen neutralen Staaten zu einer Konferenz zusammenzukommen, zur Prüfung der Frage, ob eine Beteiligung an der Konferenz von Genua zweckmäßig sei, erzählt die Schweizerische Tages-Anzeiger von ausländischer Stelle, daß diese Meldung ungenau sei. Eine Einladung der Schweizer Regierung zu einer Konferenz liegt keineswegs vor. Der Bundesrat ist allerdings der Ansicht, daß ein Gedankenanstausch unter den Neutralen wünschenswert ist. Die spanische Regierung hat dieser Auffassung zugestimmt. Das politische Departement wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen eine Mitteilung über diesen Gegenstand veröffentlichen.

Die in Stockholm residierenden diplomatischen Vertreter der neutralen Staaten wurden andererseits von dem Ministerpräsidenten Brandt auf nächsten Samstag zu einer Vorbesprechung bezüglich der Konferenz von Genua eingeladen. An dieser Vorbesprechung nehmen außer Schweden, Norwegen und Dänemark auch Spanien, Holland und die Schweiz teil. Auf dieser Zusammenkunft wird auch die Frage der Einberufung einer Konferenz der Neutralen erörtert.

Br. Berlin, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Zusammenfassungen der „Neutralen“ vor der Konferenz von Genua schreibt die „B. Z.“: Der Zusammenfassung der Neutralen für Genua ist charakteristisch für die Taktik, die für die Kämpfe auf der kommenden Konferenz maßgebend sein wird. Die Konferenz läßt damit an, daß auf allen Seiten Kräfte und Sondereinheiten gebildet werden. Da ist der französisch-polnische Block, der die Konferenz möglichst ganz isolieren möchte; dann kommt der englisch-italienische Block, der den wirtschaftlichen Grundgedanken möglichst rein vertritt; leben möchte; dann kommt der russische Block, der entschlossen ist, jedes mögliche Geschäftsmandat in Genua zu verweigern. Es ist gar kein Wunder, daß die finanziell sehr starken Neutralen, die der europäischen Wiederaufbau schließlich auch an sich, sich nicht einzeln von den großen Gruppen überstimmen und überrennen lassen wollen. Ihr Zusammenstoß wird ihnen Geltung verschaffen, und er bedeutet Erfolge für die englisch-italienisch-deutsche Kombination.

Die englischen Sachverständigen-Vorschläge.

D. Paris, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet, daß die englische Regierung auf Grund des Umstandes, daß in Genua kein Unterschied zwischen Verbündeten, Neutralen und ehemals feindlichen Mächten gemacht wird, die Vorschläge der englischen Sachverständigen in verschiedenen zur Beratung stehenden Fragen verschiedenen eingeladenen Mächten mitgeteilt habe, und zwar namentlich auch Deutschland. Diese mitgeteilten Vorschläge lassen sich auf folgende Fragen beziehen: Abschaffung der Kontrolle des Wechselkurses, Vereinfachung des Bankwesens, Aufhebung der unnötigen Anleihen, Ausfuhr- und Einfuhrzölle, Mobilisierung der Aktien von Ländern die internationale Kredite suchen, schließlich das asiatische Eigentum.

Vorbesprechungen der Kleinen Entente in Genua.

D. Brax, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Nachrichten über eine bevorstehende Kommission der Ministerpräsidenten Dr. Benesch werden hier als unzutreffend bezeichnet, weil die baldige Wiederabnahme der parlamentarischen Arbeiten der Brager Nationalversammlung eine auch nur kürzere Reihe des Ministerpräsidenten unmöglich mache. Wohl aber ist es wahrscheinlich, daß Dr. Benesch einige Tage vor der Genuakonferenz bereits abreisen wird, um in Genua sowohl mit den Führern der Delegationen der Kleinen Entente als auch mit den italienischen Ministern Vorbesprechungen zu pflegen.

Die Tarifierhöhung bei der Reichseisenbahn.

W. T. B. Berlin, 16. März. Der Reichsverkehrsminister hat den Regierungen der Länder und den Mitgliedern des vorläufigen Reichseisenbahnrates mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die starken Erhöhungen der Ausgaben der Reichsbahn zum 1. April 1922 eine Tarifierhöhung nötig sei. Die tatsächlichen Mehrkosten, die der Reichsbahn durch die starke Steigerung der Kohlenpreise und damit aller Materialpreise erwachsen, sind für das Rechnungsjahr 1922 auf mindestens 14,5 Milliarden zu beziffern. Die zwischen dem Reichseisenbahnrat und den Eisenbahnorganisationen der Beamten und Arbeiter vereinbarten Gehalts- und Lohnsteigerungen werden eine weitere Belastung der persönlichen Kosten der Reichsbahn um 8,5 Milliarden bringen, so daß eine Gesamterhöhung der Reichsbahn für den kommenden Haushalt von 23 Milliarden eintritt. Damit steigen die Ausgaben des ordentlichen Haushalts für 1922 von 73,8 Milliarden auf rund 97 Milliarden Mark oder um rund 31 Prozent. Bei der Ausdehnung dieses Mehraufwandes sollen die Personen- und Gepäcktarife nicht angehoben werden. Deshalb ist es erforderlich, die Güter- und Tiertarife entsprechend stärker heranzuziehen. Die seit 1. März geltenden Güter- und Tiertarife sollen vom 1. April 1922 ab um rund 40 Prozent erhöht werden. Da wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit die Form eines allmählichen Zuschlages gewählt werden muß, wird die neue Tarifierhöhung in der Weise vorgenommen, daß die Gütertarife vom 1. Februar 1922 entsprechend erhöht werden. Die Erhöhung der Frachten für Eisenbahn hat auch eine entsprechende Steigerung der Erwerbskraften zur Folge; jedoch wird von der Erhöhung der Mindestlöhne für Erwerbskraften abgesehen. Die organische Einwirkung der Zulage in das Tarifsystem der Reichsbahn ist zum 1. Juli 1922 angeordnet. Den Beiräten der Reichseisenbahn, die zu der Tarifierhöhung vom 1. April wegen der Kürze der Zeit nicht gehört werden können, wird die Vorlage über die Eingliederung der Erhöhungen in das Reichsbahn-Tarifsystem Mitte Mai vorgelegt werden. Eine Erhöhung der Personentarife ist nicht in Aussicht genommen. Jedoch ist es mit Rücksicht auf die Finanzlage der Reichsbahn nicht möglich, an den für Berlin und Hamburg geltenden besonders niedrigen Stadt- und Vororttarifen festzuhalten.

Wirtschaftspolitik im Hauptausch.

W. T. B. Berlin, 16. März. Im Hauptausch des Reichstages beendete bei der Beratung über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums Reichswirtschaftsminister Schmidt die Aufzählung als Irris, daß man danach streben solle mit unseren Inlandspreisen an den Auslandsmarkt zu kommen. Dabei konnte uns jeder Rücksicht im Dollarkurs in die größte Gefahr bringen. Das aller wichtigste Moment im deutschen Wirtschaftsleben sei die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes. Unter Hauptausch merke man darauf, daß die breite Masse des Inlandes konsumfähig bleibe, d. h. daß ihre Einkommensverhältnisse dementsprechend gestaltet werden. Bedenke die Rohstoffversorgung aus dem Auslande seien irgend welche Schwierigkeiten nicht vorhanden. Vor allen Dingen sei das produktionssteigernde Moment die Kohle. Solange unter natürlichen Kohlenreichtum durch die verschiedenen unalltlichen Faktoren, nicht zuletzt durch die Lieferungen an die Entente dauernd erschöpft werde, solange könne auch unsere Wirtschaft nicht frei atmen. In allen großen Versorgungsbereichen, wo heute Mangel an wichtigen Produktionsmitteln noch vorhanden sei, wie es beispielsweise bei Kohle und Eisen der Fall sei, müsse auch ein Wirtschaftsaufrechterhalten bleiben. Ein Eingriff von autoritärer Stelle in den Verteilungsprozeß ließe sich hierbei nicht machen. — Staatssekretär Dr. Sisch erklärte dann, daß die aktive Handelsbilanz aus dem Dezember und Januar vor allem darauf zurückzuführen sei, daß in den vorhergehenden Monaten infolge der großen Getreidezufuhr eine starke passive Handelsbilanz vorhanden war.

Ein Aufruf an die deutsche Jugend.

Br. Berlin, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) An die deutsche Jugend richten der Reichsbund deutscher demokratischer Jugendvereine und die Verbände der Jungsozialisten und der Arbeiterjugend einen Aufruf, in dem es heißt: Am Jahrestage der Märzrevolution richten wir an die republikanisch gesinnte Jugend Deutschlands die Forderung, unermüdet den republikanischen Gedanken in alle Kreise der deutschen Jugend zu tragen und der jungen demokratischen Republik in ihren Reihen einen festen Rückhalt zu schaffen. Der Idealismus der Jugend muß den Geist der freien demokratischen und sozialen Republik, die durch die Verfassung von Weimar ihre äußere Form erhalten hat, in allen Dingen lebendig werden lassen. Nur die Republik ermöglicht die Gründung unseres Vaterlandes nur sie bietet die Grundlage für die notwendige wirtschaftliche und kulturelle Fortentwicklung der Völker. Das vor zwei Jahren am 18. März ausgenutzte verbrecherische Kapp-Unternehmen hat gezeigt, daß schwere Gefahren der Republik drohen. Im Kampf gegen diese Gefahren steht die republikanisch gesinnte Jugend Deutschlands fest zusammen.

Gästebund bei Dr. Stresemann.

Br. Berlin, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Stresemann, der Führer der Deutschen Volkspartei, und seine Gattin hatten gestern zu einem parlamentarischen Abend geladen. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Reichspräsidenten Ebert, den Reichskanzler Dr. Wirth und verschiedene Mitglieder des Reichsministeriums. Sämtliche bürgerliche Parteien waren vertreten und auch Mitglieder der Reichssozialdemokratie waren anwesend. Von auswärtigen Diplomaten sah man den englischen Botschafter Lord d'Abernon.

Die Anpragung von Erfahrungen.

W. T. B. Berlin, 17. März. (Drahtbericht.) Der Reichsrat hat dem Gesetzentwurf über die Anpragung von Erfahrungen unter Annahme des Auswahlantrages, wonach nicht nur für die einseitigen Silbermünzen im Nennwert von 1, 2 und 5 M. Erfahrungen hergestellt werden sollen, sondern auch solche für Dreimarckstücke, zugestimmt.

Doppel-Spaten-Bock.

Großes Bockbierfest

Heute Samstag, Sonntag und Montag in der

„WALHALLA“!

Original bayrische Fest-Kapelle
unter eigener Leitung des urfidelen Seppel.

Münchberger - Würstl.

Kognak

In allen Preislagen, prima Qualitäten,
für Wiederverkäufer.
Hubert Schütz & Co., Wiesbaden
Weinbrennerei. Telefon 6331.
Kaiser-Friedrich-Ring 70, am Landeshaus.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Joh. Westenberger zu
Höchst a. M., Humboldtstraße 6, versteigere ich in
beiden Anwesen amDienstag, den 21. März,
vormittags 10 Uhr beginnend,

folgende Gegenstände:

3 gut erhaltene Landauer, einer elegant mit Seide
ausgeschlagen, 1 Molord (Halbnerbed), ein- und
zweispännig, 4 Paar bessere, silberplattierte Ge-
schirre, verschiedene Einspänner-Geschirre, 4 Paar
Häutgeschirre, Leder-, Fell- und Sommerdecken,
3 dopp. gerüstete Deformierwagen, 1 Sofa, 1 Näh-
u. 1 Häutemaschine, 1 Schrotmühle, 1 Puhmühle,
4 verschiedene Pflüge, 3 Sägen, 1 Zangefak und
verschiedene andere Geräte
Öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Rechnung 1 Stunde vorher. F357
Höchst a. M., den 15. März 1922.
Stäßer, Gerichtsvollzieher,
in Höchst am Main

Naturweinversteigerung des Winzervereins Alsheim zu Mainz

im Saale der „Liedertafel“, Gr. Bleiche 56
Montag, den 3. April 1922, vorm. 11 Uhr
1/1 Stück 1918er, 3 1 u. 4/2 Stück 1908er,
19/1, 20/2 und 74 Stück 1921er,
1/1 und 1/2 Stück 1921er Rotwein

Alsheimer Naturweine

nur aus guten und allerbesten Lagen, bei
den 1921er eine größere Menge edelsüßer
Hochgewächse.**Probe-Tage:** Für die Herren Kom-
missionäre u. Interessenten in Alsheim
bei Gaswirt Emmert am 16. März. In
Mainz in der „Liedertafel“ am 20.
März und vor der Versteigerung. F26
Proben nach auswärtig können nicht abgegeben werden.

Hansa-Hotel

Samstag, den 18. März 1922:

Unterhaltungs-Abend!

Abendessen

Schilfküchli-Suppe

Feines Ragout in Muscheln

Zwischenstücken mit pommes frites

Fürstlicher Bombe.

Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule Mainz.

Sommerhalbjahr-Beginn: 24. April 1922.
Aufnahmen: F232
3.-7. April, 10-12 Uhr, Klarastraße 4.
Der Direktor.Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Küchen
preiswert
Schwörer, Frankenstr. 26.

Im Carlton-Restaurant

des Hotels Métropole, Wilhelmstraße 8-10

Direktion H. Habets

jeden Nachmittag 4 bis 6 Uhr

5-Uhr-Tee

(Kein Tanz)

In Kaffee, Tee, Schokolade oder Mokka in Könnchen
pro Person Mk. 15.—

Vorzügliches Gebäck aus eigener Konditorei Mk. 8.—

Salon-Orchester Friedr. König.

PELICAN

Samstag u. Sonntag von 8 Uhr ab

Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung des Pelican-Jazz-Band.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

II Eine sensationelle Neuheit II

Die Zauber-Puppe.

Das große Rätsel des Publikums!

Die Zauberpuppe zeigt staunenswerte Experi-
mente als Turner, Zauberkünstler, Schnell-
maler und Verwandlungskünstler. Die Puppe
rechnet auf der Leinwand mit vom Publikum
gewählten Zahlen und übersteht jedes zugerufene
Wort in allen Sprachen.

Treulose Frauen.

Abenteurer-Drama in 5 Akten
mit Gerda Frey, Grete Hollmann,
Ludwig Hartau, Robert Leffler.
Nachmittags gewöhnliche Preise. Abends
erhöhte Preise. — Spielzeit: 8-10¹⁵ Uhr.

Kinephon

Tannustraße 1.

Der Mord ohne Täter.

Eine nicht alltägliche
Geschichte in fünf
Kapiteln von Paul
Rosenhagen.In den Hauptrollen:
Hanni Welssie u.
Herm. Vallentin.

Leo's letzte Bummelfahrt.

Fideler Schwan in
3 Akten mit
Leo Penkert.

Schirme

gr. Ausw., solid. Fabrikat
zu Fabrikpreisen.
Sender, Rooststr. 15. F.

Für Ostern!

Papp-Eier
und Papp-Häsen
in allen Größen am Lager,
für alle Branchen. Nur
an Geschäfte u. Wieder-
verkäufer. Golonsky,
Dohleimer Straße 23.Freiwilligenverein. (C. B.)
Donnerstag, 23. März,
abends 8 Uhr, bei Wies.
Rheinstr. 63. 1. Jahres-
hauptversammlung. L. O.
1. Jahres- u. Rollenber.
2. Bericht der Revisoren.
3. Neuwahl d. Ausschuss.
4. Geschäftliches. F219
Der Vorstand.

Park-Kabarett

Wilhelmstraße 26.

Die ersten konzertierten
Klein-Kunst-Spiele Wiesbadens.
Anfang abends 8¹⁵ Uhr.
Eintritt: Mk. 30.—
bei Vorverkauf-VermittlungEva Ratona
Schauspiel-Sängerin.Abdul Hamid
Türk. Zauberkünstler.Ilse Grafweg
Spitzen-Königin.Stina Christopherson
Vortragskünstlerin.Annie Wilkens-Schuhoff
peretten-Coubrette.Rudi Horky, Wiener Sänger.
2 Corinas 2
in ihren tänzerischen Tänzen.Ludwig Schmitz
der liebe Junge aus Köln.
Oskar Hermann Röhr
Vertr.-Künstler, Stagerlichter
und Conférencier.Ernst u. Gabrielle
den von so sehr Meisterschaften.

Kammer- :: Lichtspiele

Maurkflusstr. 12

Harry Piel

in dem romantisch
sensation Abenteuer-
Drama:Erster Teil:
Der Fürst der BergeNobody 15. Episode
Der gelbe Drachen

Eintrittspreise 3 bis 6 Mk.

Rhenania

Schwalbacher Str. 57.

Vom 18. bis 22. März
Erstaufführung:
In den Krallen
des Satans.Org. amerikan. Wild-
West, i. d. Hauptrolle
Brock Jones.Brock Jones übertrifft an
Reizkraft u. Sensationen den
bekannten amerik. Cowboy.Tom Mix
Lustspiel-Dick-Jeff.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8

Das hervorrag.
Meister-FilmwerkDer gelbe
Diplomat.Großes Drama
in 6 Akten mit
Fried. ZelnikLustig. Peilprogr
Kunstmusik

Odeon

Kirchgasse 18.

Die treibende Kraft.
5 Akte
mit Fern Andra.II.
Walzernacht.
Lustspiel.
Anfang: 3 Uhr.

Walhalla

Kinder der Zeit.

Großes Schauspiel aus
unseren Tagen
mitPaul Hartmann
Mady Christians.

Herr Papa.

Lustspiel in 3 Akten.

Pelican

Schwalb. Str. 51. Tel. 829.

Ab heute:
Lee Parry und
Violetta Napieraka
in

Die Macht des Blutes

res. atterndes Drama
aus der Weistadt in
2 Episoden.Bis 20. März 1. Episode
Der Tod in Venedig
6 Akte.Rolf XIV.
Das urkom. Lustspiel.
Anfang 4 Uhr
Sonntags 3 Uhr.

Urania

30 Bleichstr. 30

Des großen Kriegen
wegen bis einschließl.
Montag verlängert.Zweiter Teil.
Hamburg -- St. Pauli

Die Hafenlore

Großes Sittenbild
aus dem Hamburg:
Hafenleben, mit

Maria Zelenka

Anfang: 3, 4.50, 6.40
und 8.30 Uhr.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Samstag, 18. März.

Bel aufgegebenem Abonnement.

Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in 3 Akten.

Musik von Giacomo Puccini.

Cho-Cho-San, gen. Butterfly.

Gertrud Gensbach

Einfection, Leutn. D. Hoffmann

Kate Einfection, Tony Vorkehl

Gharpleh, Konj. G. H. Andra

Goro, Katoko. Heinz Schorn

Suzuki, Dienerrn. M. Wolfheim

Naki Hamaborn. Fr. Rehr

Onkel Bonie. Eudm. Haldner

Onkel Natukida. Fr. Schmidt

Butter Butterfly. D. Widolitz

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

Die Leile. Emma Dietes

